



Sendestationen Sines und Rampisham abgerissen

Ein reichliches Jahr nach der drastischen Einschränkung des Hörfunkangebots der Deutschen Welle, eingeschlossen die völlige Abschaltung des deutschen Programms, sind jetzt auch zwei der zuletzt von ihr genutzten Sendeanlagen von der Bildfläche verschwunden. Dies betrifft zum einen die Sendestation in Monte Mudo bei Sines in Portugal, welche die Deutsche Welle seit 1970 über eine kommerzielle Tochterfirma (Pro-Funk GmbH; in früheren Jahren auch als „Radio Trans Europe“ aufgetreten) betrieben und im Oktober 2011 stillgelegt hatte. Eine von der DW beauftragte Abbruchfirma beseitigte inzwischen die gesamte Antennenanlage dieser Station.

Doch damit nicht genug: Alle technischen Ausrüstungen der Sendestation sind nicht etwa auf den Gebrauchmarkt gebracht, sondern umstandslos vernichtet worden. Dies betrifft neben umfangreichem Zubehör auch die drei Sender, die erst im Jahre 2000 installiert wurden. Nach Informationen von Carlos Gonçalves ging die Abbruchfirma dabei ausgesprochen rustikal vor und innerhalb des Sendersaals mit Abrißbaggern zu Werke. Die Trümmer der Sender wurden schließlich als Schrott abgefahren. Die noch verbliebenen Mitarbeiter hielten sich dabei im Büro in Sines auf, während sich die Abbruchfirma in Monte Mudo, in den Worten von Carlos Gonçalves, um alles kümmerte.

Bild oben: QSL-Karte der Deutschen Welle mit einem Motiv der Sendestation bei Sines.

Carlos Gonçalves bezeichnet dies ironisch als Musterbeispiel für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sachwerten, die der deutsche Steuerzahler finanziert hat. Zurück ließ das von der DW beauftragte Rollkommando nur die bis zum Rohbauzustand „entkernten“ Gebäude. Es ist nicht absehbar, ob diese Bauhüllen nochmals einer Nutzung zugeführt oder letztlich ganz beseitigt werden.

In jeder Hinsicht am Ende, um es mit den Worten eines früheren Mitarbeiters zu sagen, ist inzwischen auch die Sendestation Rampisham unweit der englischen Kanal-küste, etwa 50 km westlich von Bournemouth. Sie hatte ihren Betrieb ebenfalls am 29. Oktober 2011 eingestellt, wobei es sich bei der letzten Frequenz, die dort noch auf Sendung war, ausgerechnet um die altbekannte DW-Stammfrequenz 6075 kHz handelte – ein Zusammentreffen englischer und deutscher Rundfunkgeschichte, das in Großbritannien verschiedentlich als ausgesprochen ironisch empfunden wurde. Dabei wäre es zu dieser Schließung wohl schon früher gekommen, hätte nicht die Entscheidung der DW, sich ab 2007 ganz von den Kurzwellensendern der Media Broadcast in Deutschland zurückzuziehen, nochmals für einen Aufschwung bei den Sendeanlagen in England gesorgt.

Ende Januar wurde nun die Antennenanlage in Rampisham beseitigt, auch dies wieder auf recht rustikale Weise: Man ließ die Türme komplett mit den an ihnen angebrachten Vorhangantennen umstürzen. Die Sendetechnik (es handelte sich um zehn je-

weils 500 kW starke, zwischen 1985 und 1991 installierte Sender von Marconi und Telefunken) war bereits im Vorfeld verschrottet worden. Ausgespart blieben dabei lediglich einzelne Bauteile, die dem Ersatzteillfundus der Sendestation Woofferton (Raum Birmingham) zugeführt wurden, sowie Komponenten der Steuerung, die Sendeanlagen der BBC im Ausland übernahmen.

Die Eliminierung der Sendestation in Rampisham erfolgt bereits im Rahmen eines Projektes zur Nachnutzung des Geländes. Dieses Projekt ist von einer Art, die in Deutschland für ihre Gier nach allen möglichen und unmöglichen Flächen hinlänglich bekannt ist: Auf dem Gelände wird ein Solarpark installiert.

Ein anderes Kapitel der Rundfunkgeschichte zugeschlagen wird momentan auch in Skelton, bei Penrith im äußersten Nordwesten von England. Dies betrifft zwar (noch) nicht den ganzen Standort, der wegen seiner einst umfangreichen Nutzung zur Europaversorgung fast schon zum Synonym für die englische Kurzwelle wurde. In seinen letzten Zügen liegt in Skelton momentan aber der Senderkomplex A.

Verblieben war dort zuletzt nur noch die Frequenz 3955 kHz. Sie gehörte in der Vergangenheit zu den Kurzwellen, auf denen das englische Programm des BBC World Service großflächig in Europa verbreitet wurde. Heute dient sie noch dem DRM-Pilotprojekt der BBC (zwischen 5.00 und 7.00 Uhr Weltzeit) sowie Radio Taiwan International (19.00-20.00 Uhr) und dem Korean Broadcasting System (20.00-22.30 Uhr). Die Nutzung des Komplexes Skelton A war



QSL-Karte der Deutschen Welle, Relais Sines (1977).

dabei bislang, wie es so schön heißt, alternativlos, verfügte er doch als einzige der Kurzwellenanlagen in England über Antennen für das 75-Meterband.

Das hat sich nun geändert: In Woofferton wurde eine alte Antenne für das 13-Meterband entfernt und durch eine neue Antenne für das 75-Meterband ersetzt. Wie die prosaische Bezeichnung HR 1/0,3 verrät, besteht diese Antenne aus einem Dipol und einem Reflektor, die in einer Höhe von einem Drittel der Wellenlänge montiert sind. Mit dieser neuen Antenne hat die Station Woofferton am 1. Februar bereits die morgendliche DRM-Sendung auf 3955 kHz übernommen. Die analogen Ausstrahlungen am Abend sollten im Laufe der nächsten Wochen folgen; sie könnten also, wenn dieses Heft vorliegt, ebenfalls schon von Skelton nach Woofferton umgeschaltet sein.

Hier handelt es sich um ein Ende nach 70 Jahren, denn die Sendestation Skelton hatte ihren Betrieb 1943 aufgenommen. Eingrichtet waren hier ursprünglich die Komplexe A und B, die beide über jeweils sechs Sender verfügten und mit Sendeleistungen von bis zu 100 kW arbeiten konnten. Ab 1968 wurde die ursprüngliche Technik des Komplexes A dann durch neue, unter der Typbezeichnung BD272 von der englischen Firma Marconi gelieferte Sender mit einer Leistung von 250 kW ersetzt.

Im Endausbau verfügte der Komplex Skelton A über elf dieser Sender, von denen ein Teil von verschiedenen anderen Standorten hierher umgesetzt worden war. Davon sind jetzt noch zwei in betriebsfähigem Zustand vorhanden. Alle anderen Anlagen wurden – und nichts anderes steht den beiden letzten Mohikanern auch bevor – bereits stillgelegt und verschrottet. Hiervon ausgespart blieben lediglich einzelne Teile, die in letzter Minute für ein Museumsprojekt sichergestellt werden konnten.

Mit dem Restbetrieb auf 3955 kHz haben die zwei verbliebenen Altsender dabei schon nichts mehr zu tun. Er läuft vielmehr über einen fast noch neuen, von der kroatischen Firma RIZ gelieferten Sender, der 2009 einen der alten BD272 ersetzt hatte – als bereits dritter Sender 61, den es im Laufe der Jahrzehnte in Skelton gab.

Dieser RIZ-Sender soll nun bis Ende April demontiert und nach Singapur verschifft werden. Die dortige, für die BBC von Babcock betriebene Sendestation Kranji arbeitet immer noch mit inzwischen über 40 Jahre alten Sendern. In unmittelbarer Nachbarschaft stand einst die Kurzwellenanlage des Staatsfunks von Singapur, die erst 1992 mit neuer Sendetechnik ausgestattet worden



Antennenfeld der Sendestation Rampisham. Foto: Roo Reynolds.

war. Gern hätte Babcock diese Sender übernommen und für sie auch einen angemessenen Kaufpreis gezahlt, als Radio Singapore 2008 seine Kurzwellensendungen einstellte. Doch auch hier wurde nicht einmal gefragt, sondern gleich zur Zerstörung der Gerätetechnik geschritten.

In Skelton verbleibt - vorerst - nur noch der wesentlich neuere Senderkomplex C. Er hatte 1991 den alten Komplex B abgelöst, dessen Gebäude bis zurück zur sprichwörtlichen grünen Wiese abgerissen wurde. Im Komplex C installiert sind sechs Sender verhältnismäßig moderner, mit Pulsweitenmodulation arbeitender Bauart, die nochmals Marconi unter der Typbezeichnung B6126 geliefert hatte. Weitere dieser jeweils 300 kW starken Sender gingen nach Zypern, wo sie Anlagen mit 20 bis 100 kW Leistung ablösten.

Auch der Komplex Skelton C findet inzwischen nur noch eine geringe Nutzung, bei der zu keinem Zeitpunkt mehr als zwei Sender gleichzeitig in Betrieb sind. Über die restli-

chen 11,5 Frequenzstunden der BBC (Einzelheiten dazu siehe in der Weltschau) hinaus gibt es hier nur noch eine Programmstunde von IBRA-Radio in verschiedenen afrikanischen Sprachen (19.00-20.00 Uhr auf 7445 kHz). Theoretisch könnte hier zwar die zum 31. März anstehende Schließung der Sendestation auf Zypern für eine nochmalige Belebung sorgen. Allerdings entfallen vom derzeitigen Sendevolumen der BBC aus Skelton nicht weniger als acht Stunden auf das arabische Programm – und das verschwindet seinerseits ganz von der Kurzwelle.

Kai Ludwig



Beim Wechsel des Frequenzbands zu tauschende Baugruppe eines Kurzwellensenders BD272, hier für das 75-Meterband. Foto: Charlotte Connelly.